

Aufrüstung & Militarisation im Schatten der Corona-Pandemie

Den Tätern ein Gesicht und den Opfern eine Stimme geben

Interview mit Jürgen Grässlin



In den Zeiten von Krise und Epidemie sollte man meinen, dass die Rüstungsausgaben stagnieren oder rückläufig sind. Das Gegenteil trifft zu. Nahezu zeitgleich mit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie knallten die Champagnerkorken bei der Rüstungs-Lobby. Die weltweiten Militärausgaben wurden 2019 auf ungläubliche 1.917.000.000.000 US-Dollar (USD) gesteigert. Selten zuvor wurde Menschen in aller Welt derart klar vor Augen geführt, dass forcierte Ausgaben für Rüstung und fehlende Gelder im Gesundheitsbereich zwei Seiten einer Medaille sind.

Wie stellt sich die Situation für Deutschland dar?

Hier verlief es besonders negativ. Im weltweiten SIPRI-Vergleich stieg Deutschland gleich um zwei Plätze – von Rang 9 auf 7. Mit Ausgaben in Höhe von 49,3 USD steigerte die Große Koalition von CDU, CSU und SPD das Volumen der Militärausgaben in nur einem Jahr um zehn Prozent, berechnet auf den Zehnjahres-Zeitraum von 2010 bis 2019 gar um 15 Prozent. Vergleichbar wüst sind die Werte beim Waffenhandel. Laut SIPRI wurde der deutsche Exportwert für Großwaffensysteme (Kampfflugzeuge, Militärhelikopter, Kriegsschiffe, Kampfpanzer etc.) im Zeitraum von 2015 bis 2019 (im Vergleich zu 2010 bis 2014) um 17 Prozent gesteigert. Auch hier der Vergleich: Weltweit wurde das Volumen um fünf Prozent angehoben.

Die Hauptempfänger deutscher Waffen sind der EU- und Nato-Partner Ungarn (mit rund 1,77 Milliarden Eurodeutsche Rüstungsexporte), Ägypten mit 802 Millionen Euro und die USA mit 483 Millionen Euro (Stand Dezember 2019). Ungarn erhält umfassend Kriegswaffen trotz seiner rechtswidrigen Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge. Die ägyptische Militärregierung wird mit Kriegswaffen hochgerüstet trotz seiner Beteiligung an schweren Menschenrechtsverletzungen im Jemen-Krieg.

Gibt es konkrete Namen der deutschen Rüstungsexporteur?

Das aktuelle SIPRI-Ranking der TOP 100 der rüstungsexportierenden Unternehmen für Großwaffensysteme verzeichnet vier rein deutsche Unternehmen: Rheinmetall auf Platz 22 (im Vorjahr 26), Krauss-Maffei Wegmann auf Platz 55 (im Vorjahr 58), sowie ThyssenKrupp und Hensoldt. Zu ergänzen sind Unternehmen mit starker deutscher Beteiligung, wie die Airbus Group auf Platz 7 und die Airbus-Beteiligungsgesellschaft MBDA auf Platz 23.

Der führende deutsche Großwaffenproduzent Rheinmetall steigerte seine Rüstungsexporte gegenüber 2018 um 4,1 Prozent (von 3,65 Mrd. auf 3,8 Mrd. USD). Die Rheinmetall-Rüstungsparte konnte Zuwächse vermelden beim Operativen Ergebnis von 254 auf 343 Millionen Euro und beim Auftragsbestand von 8,5 auf 10,4 Milliarden Euro (von 2018 auf 2019). Am 19. Mai 2020 verkündete die Rheinmetall AG eine Dividendenerhöhung. Doch Waffengeschäfte, die für Aktionärinnen und Aktionäre profitabel sind, enden für die Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten oft tödlich – so die Saudi-Arabien-Deals von Rheinmetall-Beteiligungsgesellschaft.

Beim Blick auf die Exporte von Groß-

waffensystemen wird oft die Bedeutung der sogenannten Kleinwaffen im Rüstungsbusiness übersehen.

Auch beim führenden deutsche Hersteller und Exporteur von Kleinwaffen herrscht derzeit eine gute Stimmung. Laut Pressemitteilung vom Mai ist Heckler & Koch (H&K) „zurück in der Gewinnzone“. Der Umsatz stieg 2019 gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent. Das operative Ergebnis vor Steuern war um beachtliche 63 Prozent höher als im Vorjahr. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Neben den französischen Streitkräften werden 2020 das Kommando Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr sowie die Marine-Spezialkräfte das neue Sturmgewehr vom Typ HK 416 A7 erhalten. Der Ausblick für 2020 sei – so die H&K-Geschäftsführung – „trotz der Corona-Pandemie verhalten optimistisch“.

Bei den Hauptversammlungen stelle sich das Unternehmen „der Debatte mit seinen Aktionären, insbesondere den ‚kritischen Aktionären‘:“ Ein „weiterer Faktor für den positiven Trend“ sei „die ‚Grüne-Länder-Strategie‘.“ Gemäß dieser Strategie exportiere H&K fortan ausschließlich Waffen an NATO-Staaten, NATO-assoziierte Staaten und EU-Staaten. Bei H&K gilt als selbstgesetzte Vorgabe: Waffenexporte müssten „ethisch vertretbar“, auch unter Berücksichtigung der „Menschenrechtslage im Empfängerland“. Die Realität sieht oft anders aus: Der NATO-Partner USA führt mit Kleinwaffen vom Oberndorfer Lindenhof völkerrechtswidrige Kriege. Sollte H&K tatsächlich ethische Grundsätze bei Rüstungsexporten zur Grundlage erheben, dann müsste das Unternehmen die Revision beim Bundesgerichtshof gegen das Mexiko-Urteil aufgrund meiner Strafanzeige sofort zurückziehen und die 3,7 Millionen Euro Strafe klaglos zahlen. Denn Umsätze und Gewinne aus dem illegalen G36-Mexiko-Deal wurden höchst unethisch erwirtschaftet. Zahlreiche Menschen verloren in den illegal belieferten vier mexikanischen Unruheprovinzen ihr Leben aufgrund dieses moralisch verwerflichen G36-Waffengeschäftes.

-Anzeige-

PapyRossa Verlag | Luxemburger Str. 202 | 50937 Köln



Verena Kreiling
Winfried Wolf
Christian Zeller

Corona, Krise, Kapital

Plädoyer für eine solidarische Alternative in den Zeiten der Pandemie

277 Seiten | € 17,90
ISBN 978-3-89438-739-6

Eine Pandemie verstärkt die wirtschaftliche Rezession zur weltweiten Depression. Vom Staat beschützt, stehen die Interessen der Wirtschaft vor dem Schutz der Menschen. Konkret: Profit before people. Es kommt aber darauf an, den Gesundheitssektor gesellschaftlichen Bedürfnissen anzupassen und die Ökonomie solidarisch und ökologisch umzubauen.



Conrad Schuhler

Wie weit noch bis zum Krieg?

Die USA, China, die EU und der Weltfrieden

143 Seiten | € 12,90
ISBN 978-3-89438-727-3

Bedroht Chinas Entwicklung den Westen? Fördert die »Neue Seidenstraße« eine gleichberechtigte internationale Zusammenarbeit? Werden die USA zur Sicherung ihres globalen Führungsanspruchs ihre militärische Überlegenheit einsetzen? Welche Chancen gibt es für eine friedliche Entwicklung?

Ohne Frieden ist alles nichts

Sahra Wagenknecht

An einer Regierung, die Kriege führt und Kampfeinsätze der Bundeswehr im Ausland zulässt, die Aufrüstung und Militarisation vorantreibt, ... werden wir uns nicht beteiligen“ – diese Position ist im Programm der LINKEN festgeschrieben. Wie aktuell sie ist, zeigt sich gerade: Unberührt hält die Bundesregierung trotz immenser Herausforderungen durch Corona am NATO-Aufrüstungskurs fest. Dabei müsste man dringend abrüsten, auch um weitere Mittel für die Bewältigung der Covid-Pandemie freizusetzen. Statt Soldaten müsste man Ärzte in andere Länder schicken und die Bundeswehr wieder auf ihre ursprüngliche Aufgabe der Landesverteidigung zurückführen.

Die Umwandlung der Bundeswehr von einer Verteidigungs- in eine Interventionsarmee sorgt nicht für mehr Sicherheit, im Gegenteil. Die Gefahr, die uns durch islamistischen und rechtsextremen Terror droht, hat seitdem zugenommen. Es ist kein Zufall, dass ausgerechnet im Kommando Spezialkräfte (KSK) der Bundeswehr – einer Spezialeinheit, die Mitte der 90er Jahre für neue Einsätze im Ausland geschaffen wurde – einige Nazis jahrelang ihr Unwesen treiben und unbemerkt 85.000 Schuss Munition und 62 Kilogramm Sprengstoff entwendet konnten.

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts. Aufrüstung, Auslandseinsätze der Bundeswehr, Waffenexporte in die Türkei oder NATO-Großmanöver an der russischen Außengrenze sind kein Zeugnis für „Regierungsfähigkeit“, sondern Irrsinn. Mit dieser Meinung stehen wir nicht allein: Eine Mehrheit lehnt höhere Rüstungsausgaben ab, möchte Frieden mit Russland und einen Abzug von US-Truppen und -Atomwaffen. Allein der geschätzte Kaufpreis für F-18-Atombomber, die die Bundesregierung bestellen möchte, würde reichen, um über 100.000 Pflegekräfte zwei Jahre lang zu finanzieren. Wir brauchen unser Steuergeld für den Ausbau des Gesundheitswesens, nicht für Waffen! Lasst uns gemeinsam gegen Aufrüstung, Waffenexporte und für einen Abzug der US-Atomwaffen kämpfen!

Sahra Wagenknecht ist ehemalige Fraktionsvorsitzende und Abgeordnete der Partei DIE LINKE im Deutschen Bundestag

Was sind auf diesem Feld die Aufgaben der Friedensbewegung?

Lasst uns die Strafanzeigen des ECCHR (European Center for Constitutional and Human Rights) und von Linken unterstützen, die die Beihilfe zu Menschenrechtsverletzungen und Morden juristisch angehen. Lasst uns den Offenen Brief u.a. von Greenpeace und der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ unterstützen, die nachdrücklich einen Stopp aller Kriegswaffenexporte der Jemen-Kriegsallianz fordern. Lasst uns mit dem GLOBAL NET weltweit aufzeigen, wohin grenzenlos Waffen exportiert werden. Und lasst uns den Tätern Name und Gesicht und den Opfern eine Stimme geben. Lasst uns vor den Werkleuten skrupelloser Waffenschmied blockieren und vor Bundestag und Bundeskanzleramt demonstrieren gegen die Machenschaften der Rüstungsexport- und Kriegslobbyisten. Und lasst uns die Chance nutzen, die sich mit einer breiten gesellschaftlichen Diskussion gerade in der Zeit der Corona-Krise eröffnet. „Unser Feind ist ein Virus. Sind die Rüstungspläne der Bundeswehr noch sinnvoll und bezahlbar? Linke, Grüne und der SPD-Fraktionschef bezweifeln es“, titelte die *Süddeutsche Zeitung*. Die Friedensbewegung bezweifelt es schon lange. Was wir brauchen sind

Medikamente und Abrüstung, nicht Militarisation und Aufrüstung durch neue Kampfflugzeuge. „Abrüsten statt Aufrüsten“ fordert unsere Kampagne.

Jürgen Grässlin ist Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Sprecher der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ und der Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD), Mitbegründer der Kritischen Aktionär*innen Heckler & Koch (KA H&K) und Vorsitzender des Rüstungs-InformationsBüros (RIB e.V.). Zuletzt initiierte Grässlin beim RIB e.V. das GLOBAL NET – STOP THE ARMS TRADE (GN-STAT) als ein weltweites Netzwerk gegen Waffenhandel, das Rüstungsexportskandale recherchiert und in mehreren Wetsprachen publiziert.

Weitere Informationen:
www.dfg-vk.de, www.gn-stat.org, www.rib-ev.de, www.aufschrei-waffenhandel.de, www.juergengraesslin.com, http://www.kritischeaktionae.de/ und https://abruesten.jetzt/